

EINFÜHRUNG IN DIE BIBLISCHE SEELSORGE BAND I

7. Vier Schritte zur Konfliktbewältigung („Verantwortungskreise“)

Schlüsselwörter: erkennen, zuweisen, übernehmen, praktizieren

EINLEITUNG

A. Das Konzept der „Verantwortungskreise“ ist einer der effektivsten biblischen Werkzeuge, um Konflikte in jeder beliebigen Beziehung durchzuarbeiten.

Bitte die Gruppe, an biblische Geschichten zu denken, bei denen Gott besonderen Wert darauf legt, dass persönliche Verantwortung übernommen und ausgeübt wird. Wie haben die Menschen darauf reagiert? Welche Nachteile ergaben sich, als jemand persönliche Verantwortung nicht übernommen hat? Was waren die Vorteile, als jemand persönliche Verantwortung übernommen und ausgeführt hat?

B. Viele Neubekehrte sind überrascht zu erfahren, dass im Leben aller Christen - ohne Ausnahme - Konflikte auftreten.

1. Wir erleben Konflikte (Versuchungen) im Alltag. Hier können auch Menschen involviert sein.

Jakobus 1,2: „Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet, ...“

2. Wir erleben Konflikte im Umgang mit Menschen.

a. Konflikte mit dem Partner über die Ehe.

1. Petrus 3,8-9 Nachdem Petrus die Verantwortung der Ehefrauen und Ehemänner weitergab, sagte er: „Endlich aber seid alle gleichgesinnt, mitleidig, voll brüderlicher Liebe, barmherzig, demütig, und vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern im Gegenteil segnet, weil ihr dazu berufen worden seid, dass ihr Segen erbt!“

In Kolosser 3,19 bestätigt Paulus, dass christliche Ehepartner durch Schwierigkeiten oder Konflikte bitter werden können. „Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie.“

b. Konflikte mit den eigenen Kindern und der Kinder mit den Eltern.

Kolosser 3,21: „Ihr Väter, reizt (ärgert) eure Kinder nicht, damit sie nicht mutlos werden (Vgl. Epheser 6,4).

Epheser 6,1-3: „Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn! Denn das ist recht. Ehre deinen Vater und deine Mutter — das ist das erste Gebot mit Verheißung —, damit es dir wohlgehe und du lange lebst auf der Erde.

c. Konflikte im Gemeindedienst und in religiösen Organisationen.

Philipper 4,2-3: „Die Evodia ermahne ich, und die Syntyche ermahne ich, dieselbe Gesinnung zu haben im Herrn! Ja, ich bitte auch dich, mein rechter Gefährte, stehe ihnen bei, die in dem Evangelium zusammen mit mir gekämpft haben, auch mit Klemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buch des Lebens sind.“

Apostelgeschichte 15,36-40 (Der Konflikt zwischen Paulus und Barnabas über Johannes Markus)

1. Timotheus 1,3-5 (Konflikte zwischen Gemeindeleitern)

1. Korinther 6,1-2.5 (Gläubige klagen gegeneinander vor Gericht.)

Projekt: Bitte die Gruppe einen schwerwiegenden zwischenmenschlichen Konflikt kurz aufzuschreiben. Das ist eine wichtige Aufgabe. Sie sollen die folgende Information anwenden, um zu entscheiden, was getan oder nicht getan werden kann. Sie sollen die Aufzeichnung griffbereit halten, um weitere Erkenntnisse festzuhalten, die für eine gesunde Konfliktbewältigung hilfreich sein können.

C. Man fühlt sich nie hilfloser als bei einem Konflikt in einer wichtigen Beziehung, wo es keine Aussicht auf Versöhnung gibt. Ehepartner, Kinder, Eltern, Schwiegereltern, Verwandte, Gemeinde, Schule, Gemeindedienst).

D. Erkenne, dass Konflikte Bedürfnisse aufdecken. Bei den meisten Konflikten geht es darum, wie ein Bedürfnis – sei es echt oder eingebildet, berechtigt oder unberechtigt – erfüllt werden kann.

Frage die Gruppe was sie persönlich bei sich oder anderen beobachtet haben, was heute noch ihre Beziehungen beeinflusst.

E. Zwischenmenschliche Konflikte zu entwirren ist nicht einfach, doch es ist möglich. Es ist vergleichbar mit Spaghetti entwirren.

F. Die allererste Frage, die aufkommt, wenn man eine schwierige Situation (Konflikt) bespricht ist: „Was kann ich tun?“ Warum diese Frage? Vielleicht weil das, was bisher praktiziert wird, nichts bewirkt hat, und man nicht mehr weiß, was man als Nächstes tun soll.

Nenne einige schlechte Lebensgewohnheiten, die du bei Menschen beobachtet hast, die sich Christen nennen und vielleicht auch noch in ihrer Gemeinde aktiv sind. Welche sichtbaren Ergebnisse hast du feststellen können? Was haben diese Leute wohl gedacht, als sie diese schlechten Gewohnheiten in Worten, Taten oder Haltungen praktiziert haben?

G. Die Grundsätze der Verantwortungskreise werden dir helfen, zwei der schwierigsten Fragen bei einem Konflikt zu beantworten:

1) Was kann man tun?

2) Wer soll das tun, um den Konflikt zu beenden?

1. Apostel Paulus verwies auf dieses Prinzip der persönlichen Verantwortung in seinem Brief an die Gemeinde in Rom.

a. Römer 12,18: „Wenn möglich, soviel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden!“

H. Was kannst du tun, um eine Beziehung wiederherzustellen oder in einer unversöhnlichen Beziehung deinen Frieden zu finden?

1. Erkenne, was eigentlich passiert ist oder was gerade im Gang ist.

2. Weise die Verantwortung für alle Teile des Konflikts zu.

3. Übernehme Verantwortung für die zugewiesenen Teile (akzeptiere sie).

4. Praktiziere, was in deinem Verantwortungsbereich liegt.

I. Tatsachen erkennen/identifizieren

Sei dabei ehrlich und stelle fest, was in der Beziehung oder bei dem Konflikt passiert ist (oder gerade passiert). Hier identifizierst du nur die Tatsachen. Bereits an dieser Stelle kann Seelsorge oft schon scheitern.

**Frage die Gruppe nach ihren persönlichen Erfahrungen.
Warum war das Sammeln von Fakten (Wahrheit) so wichtig?
Was passierte, falls sie dies getan hatten, und was
passierte, falls sie dies unterlassen hatten?**

A. Gott schenkt Gnade (Führung) nur für die Wahrheit (Wirklichkeit). Warum ist Wahrheit so wichtig?

1. Der Dienst Jesu beruhte auf Gnade und Wahrheit.

Johannes 1,14: „Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, voller Gnade und Wahrheit.“

Nicht nur Gnade, nicht nur Wahrheit.

2. Gott möchte, dass Wahrheit aus unserem innersten Wesen kommt.

Psalm 51,8: „Siehe, du hast Lust an der Wahrheit im Innern“.

3. Wahrheit ist normalerweise das erste Opfer eines Konfliktes.

B. Aus diesem Grund gibt Gott niemals Gnade (Kraft, Energie, Gunst), wenn man die Wirklichkeit oder das Offensichtliche verdrängt oder ignoriert.

**Verdrängung bei Christen:
„Gott den Zugang zu einer Verletzung (Konflikt) verweigern,
die Er zu deinem Vorteil und Seiner Verherrlichung heilen will.“ CML**

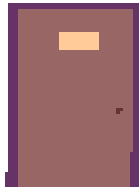
1. Offenbarung 3,17: „Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und brauche nichts! und nicht weißt (Leugnen), dass du der Elende und bemitleidenswert und arm und blind und bloß bist“.
2. „Man kann nur heilen, was man erkennt.“
3. Verdrängung verhindert grundsätzlich, dass es einem besser geht oder dass es mit der Beziehung besser wird.

C. Bedenke, deine Aufgabe jetzt ist Fakten, nicht Fehler zu finden. Wenn du jetzt schon anfängst, Verantwortung zuzuweisen, wird der andere dich machen und dir nicht mehr sagen, was tatsächlich passiert ist. Jetzt sollst du nach den Kommunikations-, Verhaltens- und Einstellungsmustern suchen, nicht wer sie gerade praktiziert. Das ist der nächste Schritt.

1. Sprüche 14,15: „Der Einfältige glaubt jedem Wort, aber der Kluge achtet auf seinen Schritt.“
2. Sprüche 29,20: „ Siehst du einen Mann, der sich in seinen Worten überhastet – für einen Toren gibt es mehr Hoffnung als für ihn.“
3. Sprüche. 18,13: „ Wer Antwort gibt, bevor er zuhört, dem ist es Narrheit und Schande.“

D. Es gibt mindestens vier Gründe, warum Christen die Wahrheit bei sich selbst oder in einer Beziehung nicht sehen wollen.

Punkt



- 1. Angst vor der Realität**
- 2. Angst vor dem Auftauchen alter Gefühle**
- 3. Angst vor Verantwortung**
- 4. Angst vor den Motiven**

Welche Schwierigkeiten hattest du schon einmal mit dem Aufdecken der Wahrheit (Fakten) in einem Konflikt? Was funktioniert und was funktioniert nicht, deiner Erfahrung nach?

1. Eine **Realität** (Wahrheit), die man nicht anerkennen oder eingestehen will.
 - a. Von einem Verwandten oder jemand anderem missbraucht
 - b. Der Ehepartner begeht vielleicht Ehebruch, hat oder ist eine Geliebte. Emotionale Affären, Pornographie
 - c. Der Ehepartner ist vielleicht Alkoholiker oder Drogenabhängiger.
 - d. Ein Paar lebt vielleicht zusammen ohne verheiratet zu sein (Johannes 4,18 Die Frau am Brunnen).
 - e. Sie sind vielleicht in einer Beziehung mit Suchtproblematik. Koabhängigkeit, Beziehungssucht.

- f. Es gibt vielleicht körperlichen oder seelischen Missbrauch, der verharmlost wird, um Ablehnung oder Verlassenwerden zu vermeiden.
- g. Vielleicht ist es einfach schwierig einzugestehen, dass du von jemandem benutzt wirst oder selbst jemanden ausnutzt.
- h. Man ist vielleicht mit einem Ungläubigen verlobt (2. Korinther 6,14).
- i. Man geht vielleicht nicht mehr mit Gott und ist rückfällig geworden.
- j. Es gibt vielleicht Essstörungen oder andere heimliche Abhängigkeiten.
- k. Einer in der Beziehung ist lesbisch oder homosexuell.
- l. Jemand hat vielleicht Angst, als nicht perfektes Elternteil, Kind oder Ehepartner dazustehen.

Welche Realität oder Wahrheit würdest du zu dieser Liste hinzufügen?

2. **Gefühle**, die man nicht noch einmal empfinden will. Tatsachen lösen Gefühle aus, die man vielleicht nicht empfinden oder anerkennen will, weil sie einem wehtun.

Welche Gefühle würde man nicht fühlen wollen?
Woher, glaubst du, kommen diese Gefühle?

Es fällt schwer, negative Gefühle wieder zu empfinden.

„Ich bin nicht erwünscht.“

„Ich werde nicht geliebt“ oder „Ich bin nicht liebenswert“.

„Ich kann nichts richtig machen.“ (Misserfolg)

„Ich will den seelischen Schmerz einfach nicht spüren.“

Scham – Bemühungen um das Gesicht zu wahren

Schuld

Angst

Unzulänglichkeit

Ablehnung

3. **Verantwortung**, die wir nicht annehmen wollen.

Welche Verantwortung, glaubst du, würde diese Person vermeiden wollen?
Warum würde sie das wollen?

- a. Vergebung und Verzicht auf Rache ist vielleicht nötig.

Römer 12,19: „Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes! Denn es steht geschrieben: ‚Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr.‘“

- b. Vielleicht muss man anfangen, Leute zu akzeptieren, die man bisher abgelehnt hat.

Juden hatten Nichtjuden in der Gemeinde zu akzeptieren (Apostelgeschichte 10,11).

- c. Vielleicht soll jemanden geliebt werden, der nicht liebenswert ist.

Matthäus 5,43-44: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen.“

- d. Vielleicht muss jemand zugeben, dass er falsch gehandelt hat, und das den betroffenen Menschen gestehen. Vielleicht muss er sagen: „Ich habe mich geirrt.“

1. Johannes 1,9: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.“

- e. Vielleicht ist Wiedergutmachung nötig oder es muss Vertrauen wiederhergestellt werden.

Matthäus 5,23-24: „Wenn du nun deine Gabe darbringst zu dem Altar und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh vorher hin, versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und bring deine Gabe dar!“

- f. Vielleicht muss ein Problem oder eine Person konfrontiert werden (Mutter, Vater, Ehemann, Ehefrau, Bruder, Schwester, Onkel). Manche Kulturen vermeiden Konfrontation. In anderen Kulturen werden alle Entschuldigungen akzeptiert, auch wenn sie Lügen sind.

- 1) Ein Sohn, der Drogen nimmt, soll Behandlung in Anspruch nehmen, sonst wird er gebeten, vom Elternhaus auszuziehen.

- 2) Vielleicht ist ein klarer Schnitt dran: weg von der Pornographie (Sex mit pornographischen Fotos) und hin zur Hilfe.
- 3) Vielleicht macht jemand emotionalen und/oder psychischen Missbrauch und muss damit aufhören.
- 4) Vielleicht gibt es eine emotionale Affäre, die beendet werden muss.
- g. Wenn man Verantwortung annimmt, ist vielleicht eine Veränderung dran, vor der man Angst hat.
- h. Vielleicht ist eine schwierige Grenzziehung in der Beziehung dran (missbräuchliche Beziehung – Ehepartner, Eltern)

Welche Verantwortungen hast du sonst noch beobachtet, die Menschen nicht übernehmen wollten?

- 4. Es gibt **Beweggründe** unseres Herzens (inneres Glaubenssystem), die wir nicht anerkennen wollen.

Wenn eine Person die Wahrheit in einem Konflikt verdrängt, welche Beweggründe könnte sie dabei verstecken wollen? Warum würde sie das tun wollen?

- a. Vielleicht ist jemand total egoistisch und nutzt andere aus, ein narzisstischer (egozentrischer) Manipulator.
- b. Neidisch
 - Psalm 73 (Asaph beneidet die Gottlosen.)
- c. Habgierig
 - 1. Korinther 6,10 (aufgelistet unter jenen, die nicht in das Königreich eingehen)
- d. Eifersüchtig (Angst, ersetzt zu werden)
- e. Stolz
- f. Egoistisch

E. Projekt: Mache eine ehrliche „Röntgenaufnahme“ von dem Beziehungskonflikt. Schreibe Folgendes auf: wo du bist, was passiert ist und wo du eines Tages sein willst oder wie du dir die korrigierte Beziehung vorstellst.

1. Liste nun alle aufgetauchten Verhaltensweisen, Einstellungen und Worte auf, die nutzlos oder schädlich sind.

Ist-Wert

wütend
verletzt
abgelehnt
ängstlich
zurückgezogen
lügnerisch
untreu
kritisch
herzlos
tadelnd
egoistisch
nachtragend
enttäuschte Erwartungen
Verdrängung

Soll-Wert

vergebend
geheilt
angenommen
vertrauensvoll
mitteilsam
wahrhaftig
treu
positiv
liebend
verantwortlich
großzügig
vergebend
ausgewogene Erwartungen
Wirklichkeit

2. Es ist nicht einfach, ein wahrheitsgetreues Röntgenbild des Konflikts zu erstellen. Vielleicht soll man für diesen klärenden Prozess Hilfe von einem Pastor, Freund oder Seelsorger suchen.

1. Korinther 6,5b: „Also nicht ein Weiser ist unter euch, auch nicht einer, der zwischen seinen Brüdern zu entscheiden vermag?“

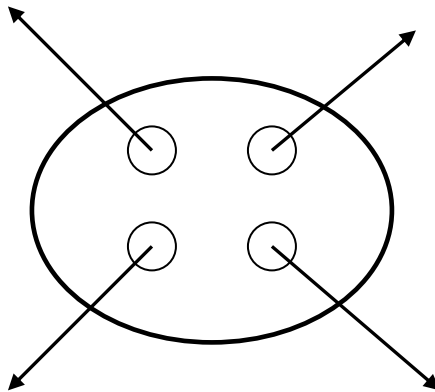
3. Kein Arzt würde einen gebrochenen Arm operieren, ohne vorher die Röntgenbilder genau angeschaut zu haben.
4. Es ist auch eine tiefgehende Hingabe nötig, um eine Veränderung des Herzens zu bewirken, die auf die Wahrheit oder Realität basiert.

Bitte jeden in der Gruppe, den Fall, den er vorher aufgeschrieben hat, noch einmal anzuschauen. Jeder soll Details zu den Fakten dazuschreiben, an die er sich noch erinnern kann, so klar wie möglich (wie ein Röntgenbild).

II. Weise die Verantwortung für alle Teile des Konflikts zu.

A. Male einen Kreis für jede am Konflikt beteiligte Person und schreibe dazu, wer für was verantwortlich ist. Jede Person hat seinen eigenen Verantwortungskreis.

1. Zunächst kann es den Anschein haben, als ob sich alle in einem großen Kreis befinden und deshalb sieht das Ganze sehr kompliziert aus. Es ist nun deine Aufgabe, die Kreise voneinander zu trennen, die anfänglich wie nur ein Kreis ausgesehen haben.



2. Apostel Paulus beschreibt das Konzept der „Verantwortungskreise“ für die Gemeinde in Rom:

Römer 12,18: „Wenn möglich, so viel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden.“

„so viel an euch ist“ bzw. was in deinem Verantwortungskreis liegt.

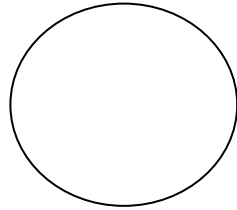
3. Mit der Analogie vom Balken und Splitter meinte Jesus eben jenes Konzept des Verantwortungskreises.

Matthäus 7,5: „Heuchler, ziehe zuerst den Balken aus deinem Auge (dein Verantwortungskreis), und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus deines Bruders Auge zu ziehen. (sein Verantwortungskreis).“

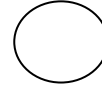
Achtung: Er hat nicht gesagt, dass du nicht helfen kannst, sondern dass du dir über deine eigene Sichtweise im Klaren sein sollst, um seine Sichtweise zu verstehen.

B. Vielleicht ist das Konzept des eigenen Verantwortungskreises für dich neu. Die meisten Menschen glauben, dass der andere für das Problem mehr oder weniger verantwortlich ist. Sie machen ihren eigenen Kreis kleiner und dafür den Kreis des anderen größer.

Grafik:



Die Verantwortung
der anderen



Meine Verantwortung

Manchmal macht man seine eigene Verantwortung kleiner, um die Angst vor Versagen und vor persönlicher Verantwortung zu vermeiden.

C. Oft hört man, dass ein Problem so kompliziert ist, dass es keine Lösung dafür gibt. Es gibt mindestens zwei Antworten:

1. Möglicherweise sind wir aus folgenden vier Gründen nicht für die Problemlösung verantwortlich. Stell dir die Frage: „Habe ich die nötige Zeit, Autorität, Fähigkeit oder Mittel, um hier zu helfen?“
 - a. Habe ich die Zeit, um dieser Person oder diesen Personen zu helfen, ihr Problem zu bearbeiten?
 - b. Habe ich dafür die Vollmacht (juristisch, medizinisch, Vormundschaft, Mediation)?
 - c. Habe ich dafür die Fähigkeit (körperlich und emotional) und die nötige geistliche Ausbildung?
 - d. Habe ich dafür die nötigen Ressourcen (Finanzen oder andere Mittel)?
 1. Johannes 3,17: „Wer aber der Welt Güter hat und sieht seinen Bruder Mangel leiden und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm?“
2. Möglicherweise haben wir nicht festgelegt, wer für was verantwortlich ist.
3. Die Komplexität eines Problems ist normalerweise nicht das, was die Lösung verhindert, sondern das Versäumnis, Verantwortung zuzuweisen, zu übernehmen und zu praktizieren.

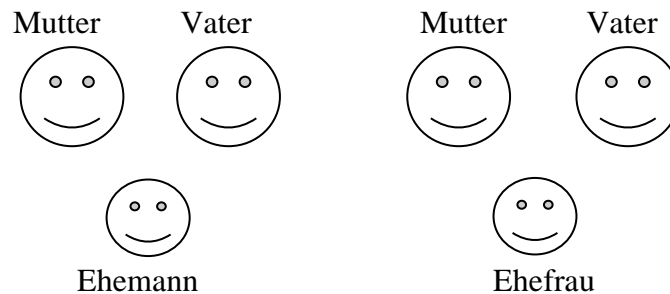
D. Weise jeder Person ihren Verantwortungsbereich zu.

Wie macht man das?

Stell die Frage, welche Worte, Taten und Haltungen letztlich in deinem Verantwortungsbereich liegen.

E. Bereiche, die man berücksichtigen soll (Rollen und Beziehungen, die in der Bibel festgelegt und aufeinander abgestimmt sind; Stellenbeschreibungen, Regeln):

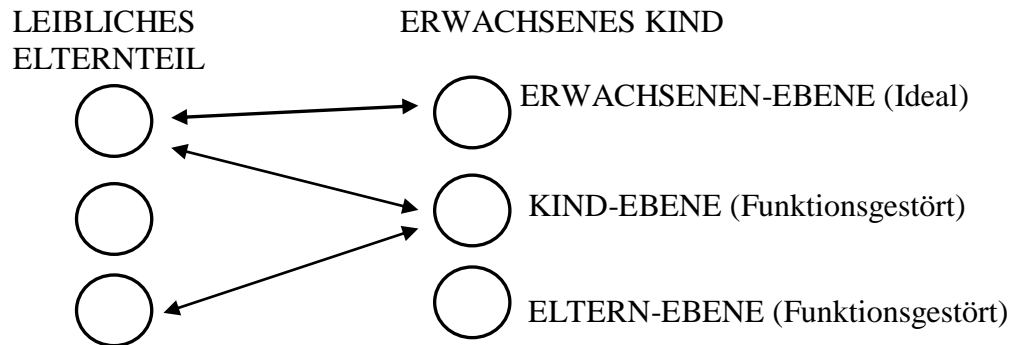
1. Eltern (Epheser 6,4, Kolosser 3,21), Kinder (Epheser 6,1-3)
2. Ehefrauen (Epheser 5,22-29; 1. Petrus 3,1-6) Ehemänner (Epheser 5,25-31; 1. Petrus 3,7)
3. Verheiratete Kinder (Epheser 5,31; Matthäus 10,34-37)
 - a. Die Ehe schafft neue Verantwortungsbereiche innerhalb der Familie und reduziert die Verantwortungsbereiche innerhalb der Herkunftsfamilie.



- b. Die Eltern verheirateter Kinder sollen respektiert werden, aber ihnen muss nicht mehr gehorcht werden. Respekt/Ehre ist eine Herzenshaltung und meint nicht den Befehlsgehorsam. Wenn eine Ehefrau ihrer Mutter noch immer „gehört“ und sich gleichzeitig ihrem Mann unterordnet, lebt sie mit einem zweiköpfigen Monster. Eltern haben in dem Leben verheirateter Kinder nichts mehr zu sagen. Sie sind unmittelbar Gott gegenüber verantwortlich und nicht gegenüber den Eltern (1. Mose 1,24).
- c. Die Eltern erwachsener Kinder sind für ihr eigenes Wohlergehen, ihre eigene Anerkennung und ihre eigene emotionale Reife verantwortlich. Ihre Kinder sind nicht dafür verantwortlich.
- d. Beide Gruppen sind verantwortlich, wie Erwachsene miteinander zu kommunizieren.

In vielen funktionsgestörten Beziehungen zwischen Erwachsenen spricht die eine Person wie ein Erwachsener zu einem Kind und die andere Person wie ein Kind zu einem Erwachsenen. Wenn beide Erwachsene sind, sollen sie mit

gegenseitigem Respekt wie Erwachsene zu Erwachsenen reden. Vor Gott werden sie als Erwachsene stehen, ob sie sich so verhalten oder nicht.



4. Uneheliche Kinder
5. Geschiedene Ehepartner
6. Patchwork-Familien
7. Pastoren (1. Petrus 5,1-4; 1. Timotheus 3-1-7),
Menschen (Hebräer 13,17),
Aufseher (1. Timotheus 3,8-13)
8. Beamte (Römer 13,1-7),
Bürger (1. Timotheus 2,1-3)
9. Gott/Mensch (Philipper 2,13)

F. Über die Jahre könnte sich dein Verantwortungskreis ab und zu ändern.

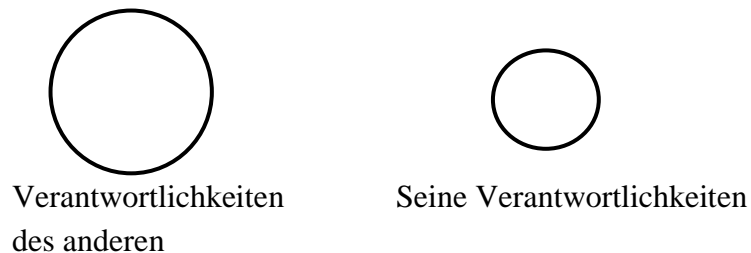
1. Eltern wechseln zur Mentoren-Rolle, wenn ihre Kinder erwachsen sind.
2. Mit einem Berufswechsel können sich die Verantwortlichkeiten ändern.
3. Umstände und zunehmendes Alter können deine Verantwortlichkeiten ändern, wenn z.B. ein Elternteil oder der Ehepartner schwerbehindert wird.
4. Projekt: Gehe die oben aufgelisteten Bereiche durch und ordne die Verantwortungskreise der jeweiligen Person oder Gruppe zu. Markiere das, was den falschen Kreisen zugeordnet wurde.

G. Während du Verantwortung zuweist, vermeide folgende Fallen:

1. Schuld auf andere zu schieben, um deine eigene Verantwortung nicht übernehmen zu müssen.

- a. Jemand, der die Schuld auf andere schiebt, will immer seine Verantwortung schmälern und seinen Stolz bewahren, sowie Verlust, Schande oder Versagen vermeiden. Er wird vielleicht versuchen, die Verantwortung des anderen größer zu machen, um seine eigene Verantwortung oder sein eigenes Scheitern zu vermeiden.

Grafik



Indem man Schuld auf andere schiebt, lenkt man die Aufmerksamkeit von sich auf andere (um Schuld zu vermeiden).

Wenn man Schuld auf andere schiebt, ist es wie, wenn man sein schmutziges Gesicht im Spiegel sieht und anschließend den Spiegel putzt.

- b. Jesus tadelte Petrus, als dieser versuchte, die Aufmerksamkeit von sich auf Johannes zu lenken.

Johannes 21,21-22: „Als nun Petrus diesen (Johannes) sah, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? (Das gehört zu meinem Verantwortungsbereich.) Folge du mir nach.“ (Das gehört zu deinem Verantwortungsbereich.)

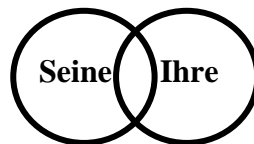
- c. Das Muster des Schuldzuschiebens ist nichts Neues. Adam hat das mit Gott gemacht im Hinblick auf seine Verantwortung für seine Sünde im Garten Eden, als er und Eva von der verbotenen Frucht gegessen hatten.

1. Mose 3,12: „Und der Mensch sprach: Das Weib, das du mir beigegeben hast, sie gab mir von dem Baume, und ich aß.“

Adam gab Gott die Schuld („das du mir beigegeben hast“), dann gab er Eva die Schuld („sie gab mir“).

2. Schuld zu übernehmen, um Anerkennung oder Frieden zu bekommen und Schuldgefühle oder Scham zu vermeiden.
 - a. Die Person übernimmt die Verantwortlichkeiten eines anderen, um geliebt oder akzeptiert zu werden oder um jeden Preis Frieden zu gewinnen.
 - b. Frauen tendieren dazu, Schuld auf sich zu nehmen, um die Beziehung zu retten oder Spannung zu reduzieren.
 - 1) Abigail versuchte, die Verantwortung für die Sünde ihres Mannes zu übernehmen, damit David ihr ganzes Haus vom Tod verschonen würde (1. Samuel 25,24).

H. Es gibt Situationen, in denen sich mehrere Personen die Verantwortung teilen.



Gemeinsame Verantwortung

Nun soll jeder in der Gruppe sein Fallbeispiel noch einmal anschauen. Dabei sollen die Verantwortungskreise jeder beteiligten Person zugeordnet werden. Wenn man seinen Fall dann vorstellt, soll man erklären, wie die Verantwortung zugeordnet wurde. Dann soll in der Runde gefragt werden, ob die Verantwortung richtig zugeteilt wurde, oder ob es einem anderen Verantwortungskreis zugeordnet werden sollte.

III. Nimm die Verantwortung an, die wirklich dir gehört. Zuweisen und Annehmen sind zwei Paar Stiefel. Man kann einem Kind sagen, es soll sein Zimmer aufräumen (zuzuweisen), aber es kann wohl sein, dass es die Verantwortung nicht annimmt (und das Zimmer nicht aufräumt).

A. Nimm nur an, was zu deinem Verantwortungskreis gehört.

1. Josua 24,15: „Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen!“
2. Das ist schwer für jemanden, der ein Macher, Retter oder Kontrollierer ist oder Angst hat, verlassen zu werden, oder emotional abhängig ist. Solchen Personen fällt es sehr leicht, Verantwortung für das Verhalten und die Gefühle anderer zu übernehmen.

B. Weise respektvoll die Verantwortung zurück, die dir nicht gehört.

1. Sage mit respektvollem Ton: „Dies gehört nicht in meinen Verantwortungsbereich.“

„Du schuldest keinem eine Erklärung, warum du etwas nicht tust, was nicht in deiner Verantwortung liegt.“ („Boundaries“, S. 197)

2. Wut kann signalisieren, dass man die Schuld von sich schieben oder rechtmäßig zugewiesene Verantwortung nicht annehmen will.

Kain wies die Schuld von sich, als Gott ihn mit dem Mord an seinem Bruder konfrontierte.

1. Mose 4,9: „Da sprach der HERR zu Kain: ‚Wo ist dein Bruder Abel?‘ Er antwortete: ‚Ich weiß es nicht! Soll ich meines Bruders Hüter sein?‘

C. Merke: Gott gibt dir Gnade und Kraft nur für das, was in deinem Verantwortungsbereich liegt. (eine allgemeine Regel)

D. Erkenne, dass Gott auch einen Verantwortungsbereich hat. Gottes Verantwortungsbereich wird normalerweise aus den meisten Konflikten ausgeklammert. Zu Seinem Bereich gehören mindestens folgende fünf Dinge:

1. Überführen – Johannes 16,8: „Und wenn jener kommt, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und vom Gericht.“
2. Verändern – Philipper 2,13: „denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.“

Es liegt letztlich niemals in deiner Verantwortung, jemanden zu ändern. Du kannst jemanden bedrängen, beeinflussen und an sein Gewissen appellieren. Das ist wie beim Säen und Bewässern einer Saat. Aber wie bei der Bekehrung ist es letztlich Gott, der für diese Veränderung verantwortlich ist.

3. Kontrollieren – Galater 5,23: „... Sanftmut, Selbstbeherrschung. Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz.“

Gott gibt dir nicht die Macht, Menschen, Orte, oder Dinge zu kontrollieren, sondern nur dich selbst.

4. Weisheit – Jakobus 1,5; 3,15-17

Vorsicht: Vielleicht willst du Gottes Weisheit gar nicht haben, wenn du die Eigenschaften Seiner Weisheit liest.

Seine Weisheit ist rein und ohne Heuchelei. Er wird dich nicht zum Egoismus anleiten.

5. Rache – Römer 12,19: „Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn (Gottes); dann es steht geschrieben: ‚Mein ist die Rache, ich will vergelten, spricht der Herr.‘“

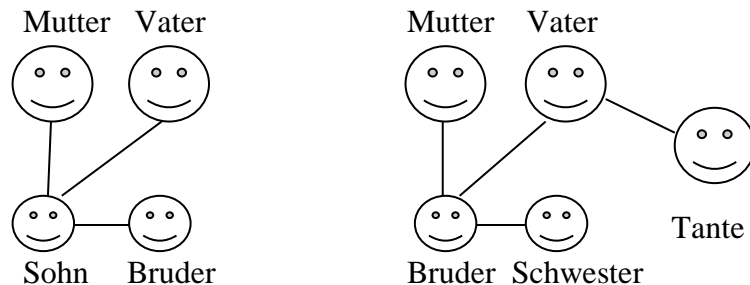
E. Du sollst nicht die Verantwortlichkeiten anderer übernehmen, um folgende sechs Dinge zu bewerkstelligen:

1. Frieden zu stiften – Das zögert den Krieg nur hinaus.
2. Schuldgefühle zu vermeiden – Sie kommen nur später wieder.
3. Eine kindische Sichtweise weiter zu pflegen – Ein Erwachsener, der sich weiter gegenüber seinen Eltern wie ein Kind verhält, statt wie ein Erwachsener zu Erwachsenen.
4. Anerkennung zu gewinnen – Genug ist nie genug.
5. Ablehnung zu vermeiden – Sie wird nur in anderer Gestalt wiederkommen.
6. Jemandem zu gefallen – Deine Leistung ist nie genug.

F. Wenn du rechtmäßig die Verantwortung übernimmst, kann es deinen Stolz verletzen, besonders wenn du es gewohnt bist, Schuld auf andere zu schieben.

G. Merke: Klein- und Großfamilien haben ihre eigenen Verantwortungskreise.

Grafik:



H. Allgemeine Regel:

Übernimm nichts für andere, was sie voll und ganz für sich selbst tun können.

1. Wenn man unnötig Verantwortlichkeiten von anderen übernimmt, ist es meist eine Form von Selbstschutz und es kann auch eine Form von Kontrolle sein.
2. Vielleicht kannst du dich damit vorübergehend selber schützen, aber der Schmerz, der durch den Konflikt verursacht wurde, wird nur auf später verschoben.
3. Es kann für den anderen die Erlaubnis bedeuten, unverantwortlich zu bleiben.

IV. Praktiziere deinen Verantwortungskreis. Hier liegt der Kern der Kraft und der Veränderung. Es ist die Macht der persönlichen Verantwortung.

Bei den Fallbeispielen der Gruppe:

Wer hat die Verantwortung für seine Taten nicht angenommen?

Was, glaubst du, steckt dahinter?

Was, glaubst du, würde diese Person dazu bringen, ihre Verantwortung anzunehmen?

A. Die Schritte Erkennen, Zuweisen und Annehmen sind wirkungslos ohne den letzten Schritt: deinen Verantwortungskreis in die Praxis umsetzen.

Dies ist der wichtigste Schritt, der die Seelsorge wirksam werden lässt.

B. Gott segnet nur die „Praktiker“ Seines Wortes, nicht die „Theoretiker“.

1. Jakobus 1,22, 25: „Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen. Wer aber hineinschaut in das vollkommene Gesetz,... dieser (Mensch), der kein vergesslicher Hörer, sondern ein wirklicher Täter ist, er wird glücklich sein in seinem Tun.“
2. Viele Menschen verwechseln Theorie mit Praxis.
3. Wenn jemand sagt: „Diese Seelsorge bringt nichts“, frage nach: „Was war denn deine Aufgabe (zuzuweisen, annehmen)? Tust du das auch?“ Vielleicht musst du deine Aufgabenliste ändern, aber oft liegt das Problem darin, dass die Person die Aufgabe nicht macht, die sie tun sollte.

Bitte die Gruppe, ihre Erfahrungen über Situationen auszutauschen, wo Wahrheit zwar vermittelt, aber nicht angenommen und praktiziert wurde, oder über Situationen, wo sie ihre Seelsorge ändern mussten.

C. Wenn du ein Praktiker bist, von dem, was in deinem Verantwortungsbereich liegt, bringt es die folgenden Vorteile:

1. Du gewinnst eine Perspektive für die Richtung. (Fokus)

„Ich weiß, was ich als Nächstes tun muss.“

2. Du bekommst einen Sinn fürs Leben. (Sinn/Zweck)

„Nun habe ich einen Sinn für mein Leben.“

3. Du bekommst das Gefühl, dass du etwas erreicht hast. (Erfolg)

„Ich habe das Gefühl, dass ich Fortschritte mache.“

4. Du bekommst ein Gefühl von Sicherheit. (Sicherheit)

„Ich weiß genau, was ich tun soll!“

5. Angstgefühle werden reduziert. (Innerer Frieden)

„Ich muss mich nicht fragen, ob ich etwas anderes tun soll.“

6. Spannung wird reduziert. (Ruhe)

„Ich muss mich nicht im Verantwortungsbereich eines anderen aufhalten.“

7. Konflikte werden reduziert. (Harmonie)

„Das ist nicht meine Verantwortung.“

8. Beziehungen werden wieder hergestellt. (Heilung)

„Nun bin ich frei für eine Beziehung.“

9. Es wird ein wirkungsvolles Zeugnis sein. (Zeugnis)

„Mein Leben spricht lauter als meine Worte.“

10. Du wirst dich wohlfühlen. (Zufriedenheit)

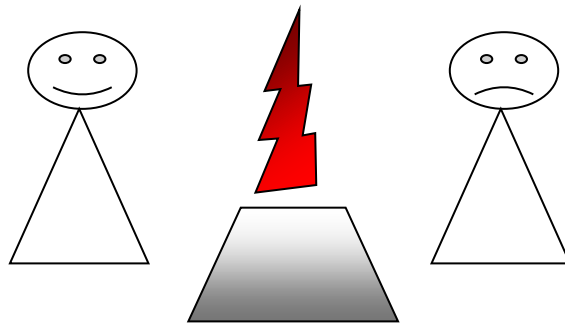
„Ich kann mit mir zufrieden sein.“

D. Erkenne, dass Menschen in den letzten Tagen unversöhnlich sein werden, egal was man tut. Das macht alles noch schwieriger. Menschen werden sich weigern, das, was in ihrem Verantwortungsbereich ist, anzunehmen und zu praktizieren.

1. Apostel Paulus erläutert Timotheus diese traurige Realität. Am Ende der Zeit werden Menschen folgende Charaktereigenschaften zeigen:
 - a. 2. Timotheus 3,3: „lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind,“

Das griechische Wort für „unversöhnlich“ wird im Neuen Testament nur an dieser Stelle gebraucht.

Wörtlich bedeutet es: „ohne Trankopfer“. Das Trankopfer, das man auf den Altar ausgoss, sollte ein Bündnis zwischen zwei sich bekämpfenden Generälen besiegeln. Aber einer der Generäle hat sich geweigert, das Trankopfer auszugießen.



2. Gott weiß, dass Menschen unversöhnlich sein werden. Das ist tröstlich. Apostel Paulus zeigt dies am Beispiel einer Ehe, bei dem der nicht gläubige Partner den anderen verlassen will, nachdem der gläubige Partner alles getan hat, um die Ehe zu retten.
 1. Korinther 7,15: „Wenn aber der Ungläubige sich scheidet, so scheidet er sich. Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht geknechtet; zum Frieden hat uns Gott doch berufen.“
3. Gottes Ziel ist Frieden und Er hat eine besondere Belohnung für Friedensstifter.
 1. Korinther 7,15b: „zum Frieden hat uns Gott doch berufen.“
 - Matthäus 5,9: „Glücklich sind die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen.“
4. Ein Weg, um Frieden zu bekommen, ist wenn wir unsere individuellen Verantwortungsbereiche erkennen, zuweisen, annehmen und praktizieren.

E. Merke: Gott wird dich nur für deinen eigenen Verantwortungsbereich zur Rechenschaft ziehen.

2. Korinther 5,10: „Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder empfangt, was er durch den Leib vollbracht, dementsprechend, was er getan hat, es sei Gutes oder Böses.“

F. Ungerechtigkeit einer gefallenen Welt

Vielleicht findest du es ungerecht, dass nur du der Verantwortliche bist. Aber es ist immerhin besser als keiner. Ja, es ist unfair, aber so ist das Leben in einer gefallenen Welt voller Sünde.

Du kannst glücklich und zufrieden sein auch ohne das Zutun anderer, denn Frieden zeigt sich, wenn der Heilige Geist in unserem Leben wirkt, und ist nicht abhängig von Menschen oder Umständen (Galater 5,22).

Vielleicht bist du traurig, weil der andere seine Verantwortung nicht übernommen hat, aber Traurigkeit ist in diesem Fall ein angemessenes Gefühl.

Philipper 3,18: „Denn viele wandeln, von denen ich euch gesagt habe, nun aber auch mit Weinen sage, dass sie die Feinde des Kreuzes Christi sind.“

Du kannst die Spannung reduzieren, indem du das, was in deinem eigenen Verantwortungsbereich ist, praktizierst.

G. Bleib standhaft!

Es ist deine Aufgabe, das zu tun, was in deinem Verantwortungsbereich liegt, und nachdem du alles getan hast, was du tun konntest, bleib standhaft!

Epheser 6,13: „Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag widerstehen und, wenn ihr alles ausgerichtet habt, stehen könnt.“

V. Vertraue dich Gott an, wenn die andere Person bei ihrer Verantwortung dir gegenüber versagt.

A. Wie reagierte Jesus?

Jesus hat nicht auf die gleiche Art und Weise reagiert, wie die, die Ihn verletzten und sich verantwortungslos zeigten.

1. Petrus 2,23a: „ . . . der, geschmäht (beleidigte, verbal beschimpfte), nicht wieder schmähte, leidend (Schmerz, Verlust, körperlicher Missbrauch), nicht drohte (mit Rache)“.

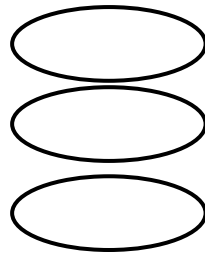
B. Jesus war aktiv, nicht passiv bei Seinem Schmerz, den Er nicht verdient hatte.

1. Petrus 2,23b: „ . . . sondern sich (Jesus) dem übergab, der gerecht richtet.“

„Übergeben“ bedeutet nicht, dass Er das nur einmal tat, sondern es andauernd getan hat.

„Gerecht richten“ impliziert, dass Gott die Wahrheit kennt, darüber Buch führt und mehr als fair ist im Licht der Ewigkeit. Jesus ging mit Seinem Fall in Berufung vor ein höheres Gericht, dort wo Sein Vater Richter war.

Zeichnung:



GERECHTIGKEIT AUF GOTTES EBENE

UNGERECHTIGKEIT AUF DER EBENE
DER JÜDISCHEN LEITERSCHAFT

UNGERECHTIGKEIT AUF DER
EBENE DER GLEICHRANGIGEN

Jesus ging an den jüdischen Leiterschaft und den Gleichrangigen vorbei und berief sich direkt auf Gott Vater.

VI. Vergib anderen, wenn sie keine Verantwortung für ihren Verantwortungskreis übernehmen.

A. *Vergeben* bedeutet, jemanden ans zuständige Amt, nämlich den Herrn Jesus, zu verweisen. Das Wort bedeutet wortwörtlich übersetzt „weschicken“.

1. Jesus vergab den römischen Soldaten, obwohl sich an ihrem Verhalten nichts geändert hatte.

Lukas 23,34: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ (Errettung bewirken)

Sie wussten nicht, dass sie Gott in die Hände gespielt hatten. Ihre Absicht war böse, aber Gott hatte es zum Guten gewendet (1. Mose 50,20).

2. Stephanus hat seinen Mördern vergeben.

Apostelgeschichte 7,60: „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu!“

Gott aber hat ihnen dennoch die Sünde zugerechnet. Es war die Verantwortung von Stephanus, Gott um Vergebung für sie zu bitten. Es ist aber Gottes Verantwortung, so auf diese Bitte zu reagieren, wie Er will.

Stephanus sagte dies in erster Linie seinetwegen. Vergebung nützt uns selber am meisten, weniger dem anderen, dem vergeben wird.

B. Akzeptiere für dich die Konsequenzen der nicht übernommenen Verantwortlichkeiten anderer.

Das ist nicht einfach. Dann lasse zu, dass Gott ihre Nachlässigkeit dazu nutzt, um dich zu segnen.

Du wirst nur hier und jetzt in der Zeit verlieren, aber nicht in der Ewigkeit.

Apostel Paulus sagt in Römer 8,18: „Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.“

Überprüfe dein Fallbeispiel.
Erkenne, was wirklich passiert ist.
Weise Verantwortung für alle Teile zu.
Was würdest du nun den Beteiligten raten?
Was würdest du anders machen?
Wie hat dieser Prozess dir persönlich mit deinen eigenen Konflikten geholfen?

Schlüssel zum Erfolg

1. Nutze Konflikte, um Bedürfnisse aufzudecken.
2. Nutze die Bibel als Maßstab.
3. Erkenne die Fakten eines Konflikts.
4. Weise die Verantwortung für die Anteile an dem Konflikt zu.
5. Übernimm deine rechtmäßige Verantwortung.
6. Praktiziere deine Verantwortung.
7. Vertraue Gott, wenn andere versagen.
8. Vergib den Unverantwortlichen.
9. Akzeptiere die Konsequenzen.
10. Nimm dir vor, verantwortlich zu sein.

Literaturverzeichnis

France, R.T., „Tyndale New Testament Commentary - Matthew“. Grand Rapids, Eerdmann Publishing, 1985.

Lynch, Charles M. „Mending Fences Healing Hearts“, Create Space, 2011.

Lynch, Charles M. „You Can Work It Out“ Nashville, Word Publishing, 1999.

Cloud, Henry und John Townsend. „Boundaries“. Grand Rapids, Zondervan, 1992.

Fragen für die Kleingruppe

1. Wie hat man dir in der Vergangenheit beigebracht, Konflikte zu bewältigen? Wie hat es für dich geklappt? Bei welchem Punkt im Konflikt hast du nicht weitergewusst?
2. Welche Schwierigkeiten hattest du damals oder hast du heute, die Wahrheit im Konflikt aufzudecken und anzusprechen?
3. Was ist wohl der Grund dafür, dass es so schwierig ist, anderen rechtmäßige Verantwortung für ihren Anteil am Konflikt zuzuweisen?
4. Welche Erfahrungen hattest du im Gespräch mit einer Person, die ständig die Schuld auf andere schiebt?
5. Wie hast du reagiert, als andere versucht haben, dir Verantwortung zuzuschieben, die dir nicht gehört?
6. Bei welchen Gelegenheiten hast du eine Verantwortlichkeit übernommen, die Gott gehört? Was hast du getan, als du das erkannt hast? Wann hast du mitbekommen, dass andere versucht haben, Gottes Verantwortungskreis zu übernehmen? Was ist dabei herausgekommen?
7. Was war die schwierigste Verantwortung, die du jemals übernehmen musstest? Wie schmerzhaft war es für dich, sie zu übernehmen?
8. Wie hast du dich gefühlt, als du das praktiziert hast, was in deinem Verantwortungskreis war?
9. Welche Beziehung hast du wieder hergestellt oder aufrechterhalten, indem du deinen Verantwortungskreis praktiziert hast?
10. Welche persönlichen Vorteile hast du erfahren, indem du deine persönlichen Verantwortlichkeiten praktiziert hast?
11. Was waren deine Erfahrungen, als du alles dir Mögliche getan hast, um eine Beziehung zu retten, der aber letztlich doch nicht gerettet wurde? Wie hast du reagiert? Wie hat es dein Leben seitdem verändert?
12. Welche Verluste oder Konsequenzen hast du erfahren, indem du das Richtige getan hast? Was hat Gott dich dadurch gelehrt?